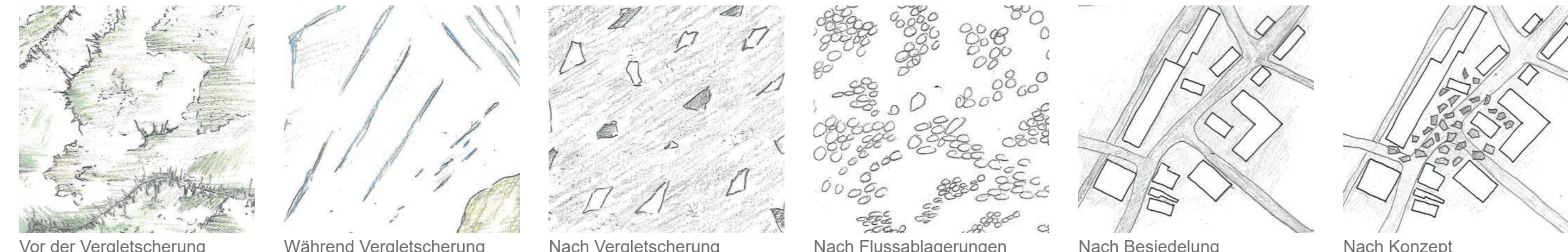


Köniz grünt auf

Analyse

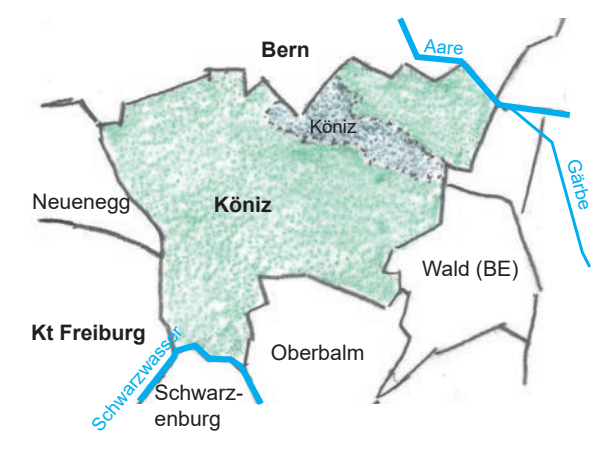
Köniz bietet Naherholungsgebiete wie zum Beispiel den Liebefeld-Park, den Gurten oder die Aare. Die Gemeinde ist in eine Hügellandschaft, die ebenfalls Raum für Erholung bietet, eingebettet. Im Zentrum ist davon kaum etwas zu spüren. Siedlungen verdecken die Sichtbezüge zur Landschaft und man ist dem Verkehrslärm ausgesetzt. Grünflächen, die die umliegende Landschaft zumindest ein bisschen nachahmen und für ein angenehmes Mikroklima sorgen, gibt es an der stark befahrenen Schwarzenburgstrasse nur in einem sehr geringen Ausmass. Auch wenn man die Strasse als Fussgänger überall überqueren darf, ist das Gefühl, als Fussgänger eingekengt zu sein, vorherrschend. Ein Teil der Gehwege wird fast durchgehend von parkierenden Autos und Lieferwagen, die die Geschäfte am Strassenrand beliefern, eingenommen. Die Leute an und auf der Strasse sind immer in Bewegung, da die am Ort wirkende Atmosphäre nicht zum Verweilen einlädt.

Entstehung der Landschaft

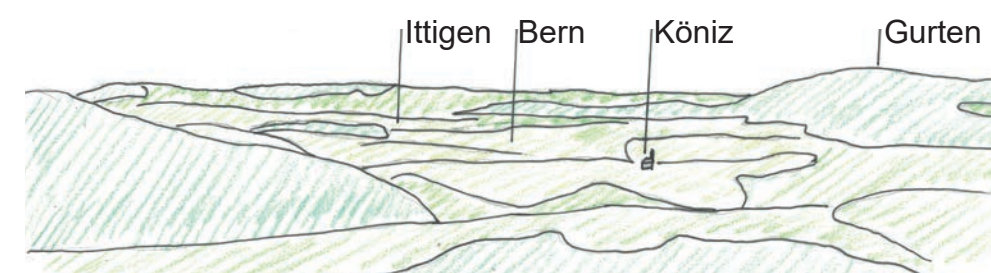


Vor der Vergletscherung Während Vergletscherung Nach Vergletscherung Nach Flussablagerungen Nach Besiedelung Nach Konzept

Lage Gemeinde Köniz mit Ortsgemeinde



Einbettung in die Hügellandschaft



Geologische Karte



- Landschaft während der letzten Eiszeit komplett vergletschert, nur der Gurten nicht vergletschert
- Umgebende Hügel sind Moränenablagerungen
- Ausrichtung des Tals vom Südwest nach Nordost
- von vielen Bächen durchzogen

Historische Analyse: Zeitreise



1880
- rundes Zentrum
- Zentrum um Gemeinde und Schloss Köniz

2020
- längliches Zentrum
- Zentrum zwischen Bläuackerplatz und Brühlplatz

Zielformulierung

Zentrum und Aufenthaltsort mit Wiedererkennungswert schaffen

Mit einer eindeutigen, wiederkehrenden Formgebung der entsiegelten Flächen, Bänke, Brunnen und Pflanzbeete soll eine einmalige Platzgestaltung entstehen. Bäume sorgen für Schatten und beplante Beete für mehr Grün auf einem davor eher grauen Bläuackerplatz, fördern ein angenehmeres Aufenthaltsklima. Bänke und ein Trinkbrunnen vervollständigen die Platzgestaltung.

Ruhe und Aufenthalt

Mit dem entschleunigten Verkehr auf der Hauptachse, sollen Stresssituationen weitgehend vermieden werden und der Verkehrslärm wird weniger werden. Durch die punktuelle Entsiegelung des Asphaltbelags und dem Einbau einer wasserdurchlässigen Chaussierung sowie Baumpflanzungen wird auf dem Bläuackerplatz und dem Brühlplatz ein angenehmeres Mikroklima geschaffen was den Aufenthalt an diesen Orten fördert.

Mehr Begrünung und Vernetzung der Grünräume

Durch begrünte Mittelinseln auf der Schwarzenburgstrasse sollen die grösseren zusammenhängenden Grünflächen vom Liebefeldpark und dem Schlosshügel miteinander verknüpft werden. Durch Trittsteinbiotope sollen Nischen für Insekten und Kleinlebewesen geschaffen werden. Dies soll die bestehende Fauna fördern und für ein „belebtes“ Zentrum sorgen.

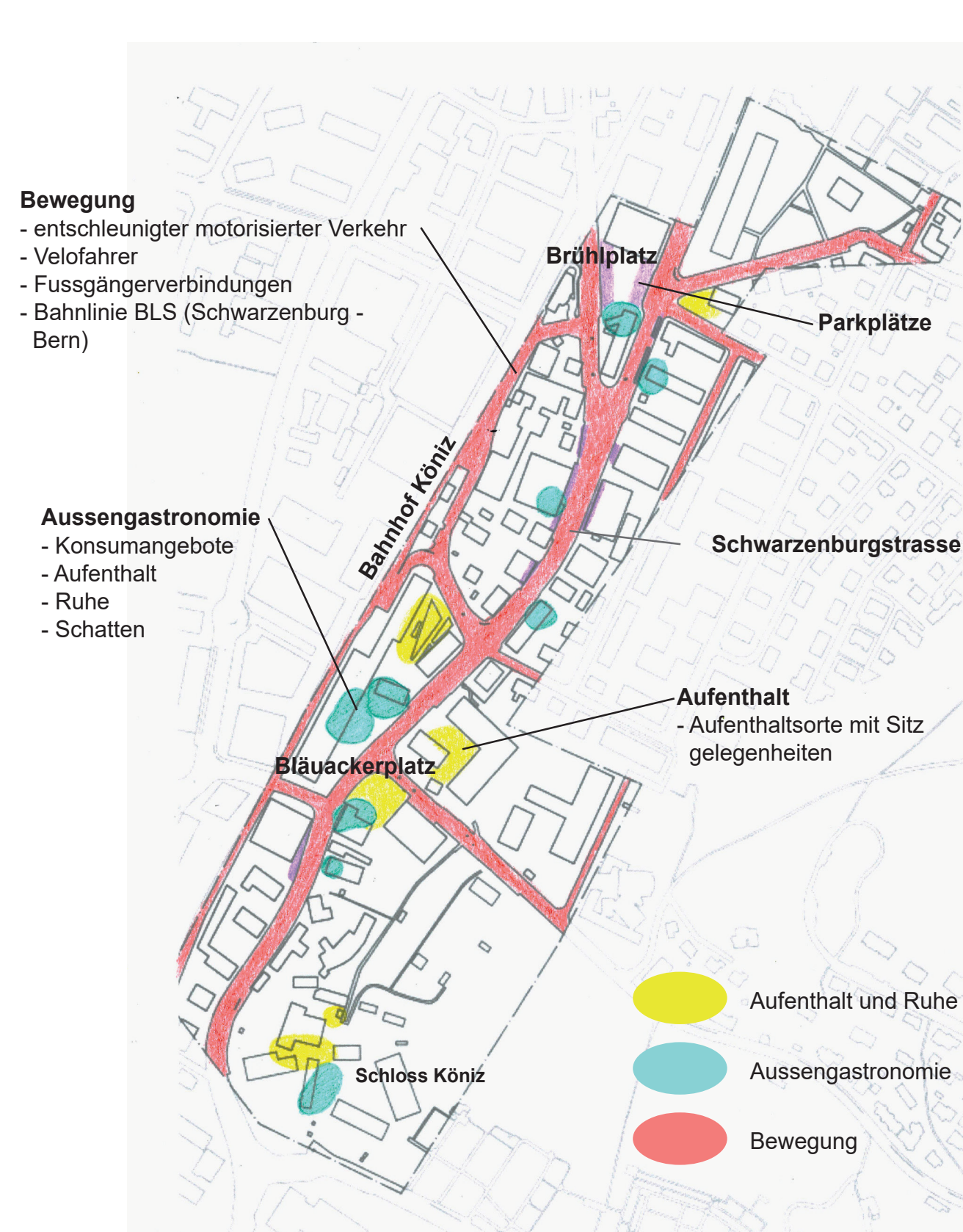
Mehr Versickerung vor Ort

Durch gezielte Entsiegelung der Asphaltfläche und den Einbau von einem sicherfähigen Belag oder Pflanzflächen wird das Schwammstadtprinzip sowie die Versickerung vor Ort gefördert. Auf dem Bläuackerplatz sorgt dies zusammen mit den Bäumen für ein angenehmeres Mikroklima, während die punktuellen Sickerstreifen auf dem ehemals versiegeltem Mittelstreifen die Versickerung des Regenwassers der Strasse erlauben.

Vernetzung der Grünräume



Funktionsplan



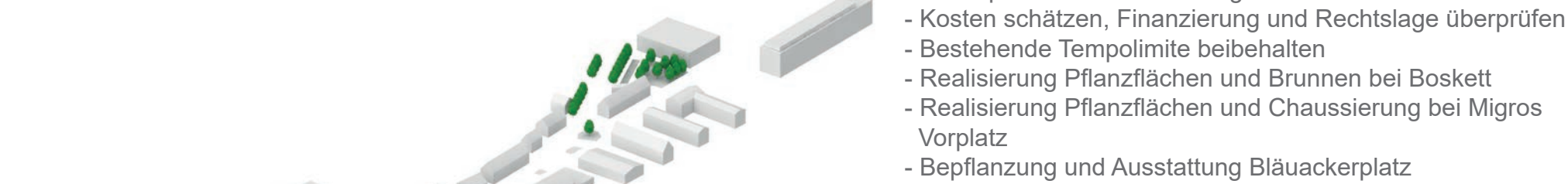
Bewegung
- entschleunigter motorisierter Verkehr
- Velofahrer
- Fussgängerverbindungen
- Bahnlinie BLS (Schwarzenburg - Bern)

Aussengastronomie
- Konsumangebote
- Aufenthalt
- Ruhe
- Schatten

Aufenthalt und Ruhe
Aussengastronomie
Bewegung

Etappenplan

Phase 1 - Planung / Bläuackerplatz



- Partizipation der Bevölkerung
- Kosten schätzen, Finanzierung und Rechtslage überprüfen
- Bestehende Tempolimits beibehalten
- Realisierung Pflanzflächen und Brunnen bei Boskett Vorplatz
- Realisierung Pflanzflächen und Chaussierung bei Migros Vorplatz
- Bepflanzung und Ausstattung Bläuackerplatz

Phase 2 - Brühlplatz

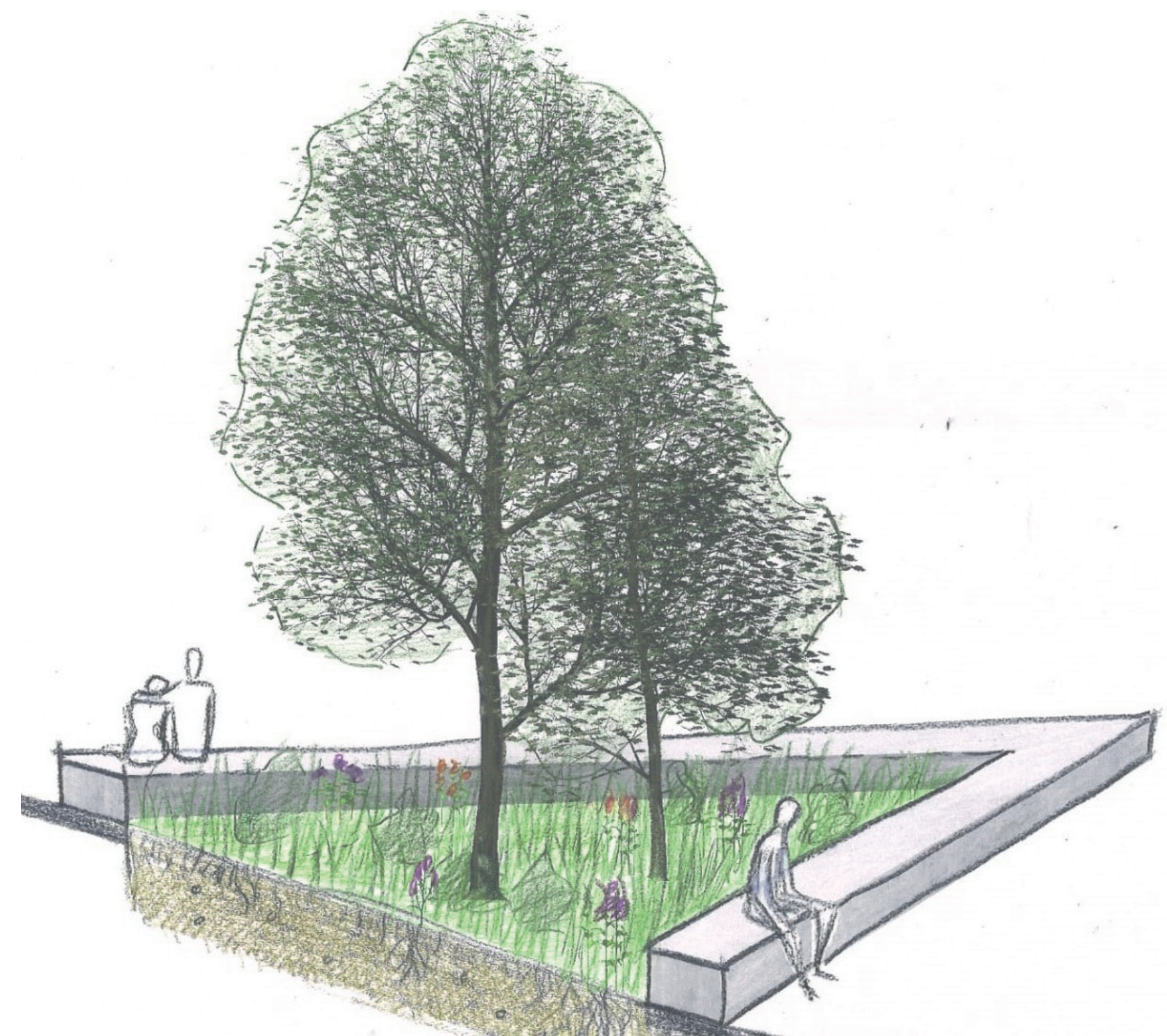


- Parkplätze auf Brühlplatz umlegen
- Realisierung Brühlplatz (Entsiegelung, neue Platzgestaltung)
- Bepflanzung und Ausstattung

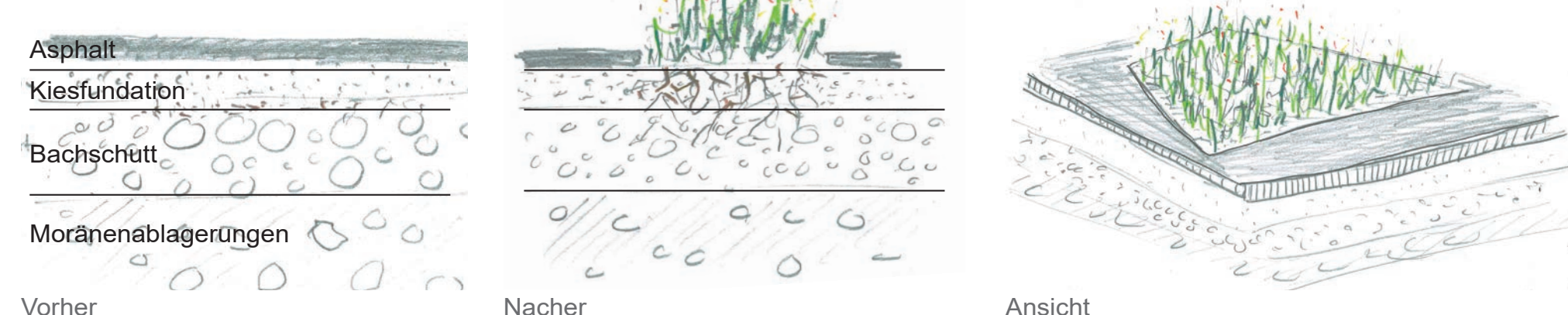
Phase 3 - Schwarzenburgstrasse



- Umleitung motorisierter Verkehr der Schwarzenburgstrasse
- Realisierung Schwarzenburgstrasse (Pflasterung, Mittelstreifen entsiegeln)
- Beleuchtung Schwarzenburgstrasse erstellen
- Bepflanzung Schwarzenburgstrasse (Kletterpflanzen Beleuchtung, Schotterterrassen)
- Neue 30er Zone freigeben

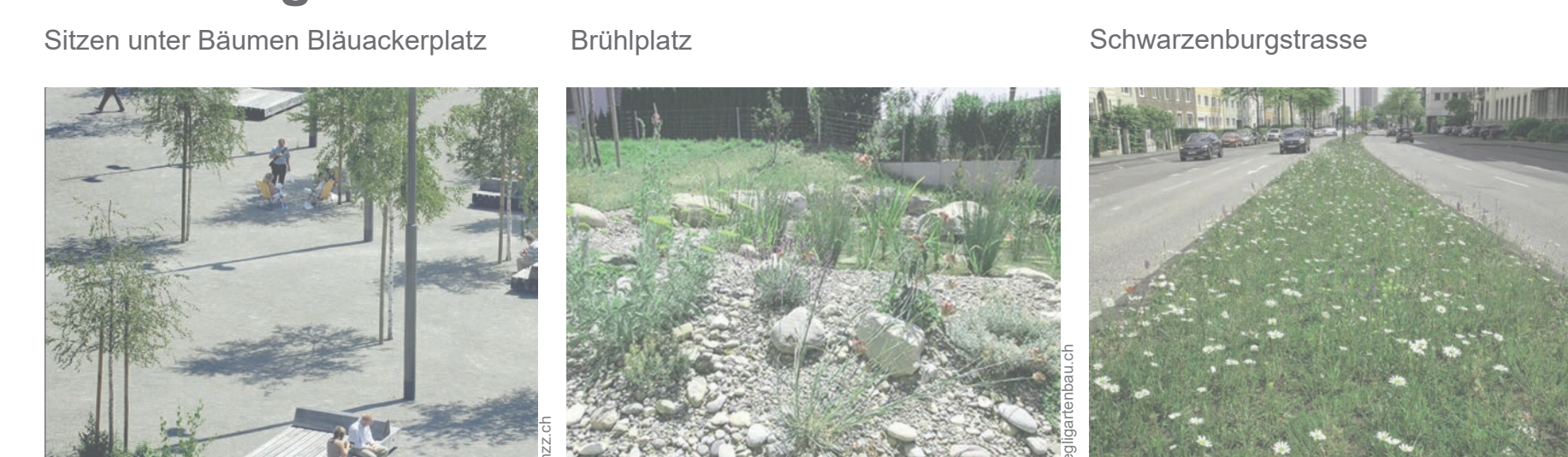


Herleitung Asphaltaufbruch Bläuackerplatz

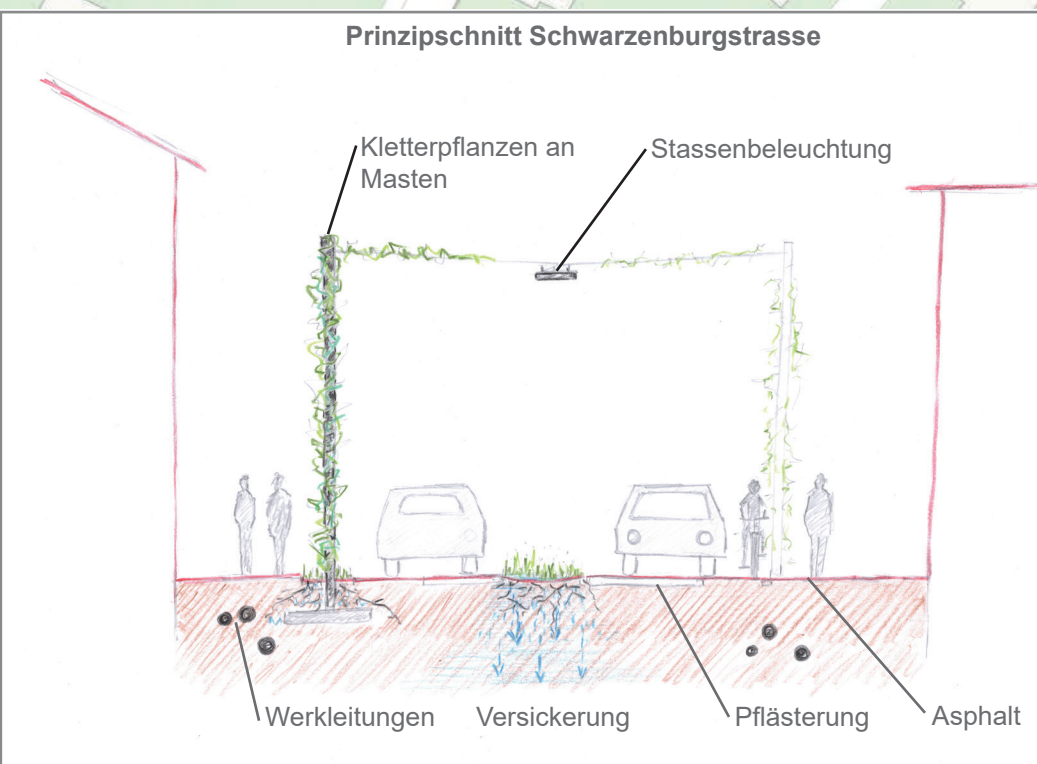


Vorher Nachher Ansicht

Stimmungsbilder



Gemeinde Köniz / Elten Vermeiren, Joel Sommi, Nadia Rutz, Nils Von Albert
Dozentinnen: Prof. Andrea Celja, Beatrice Friedli-Klotzli, Roger Aeschbach
Assistenz: Lina Schmitz
Experten: Marc Maurer Gemeinde Köniz
Entwurf 3 HS 23 / OST Campus Rapperswil, Studiengang Landschaftsarchitektur



Vorprojekt Bläuackerplatz

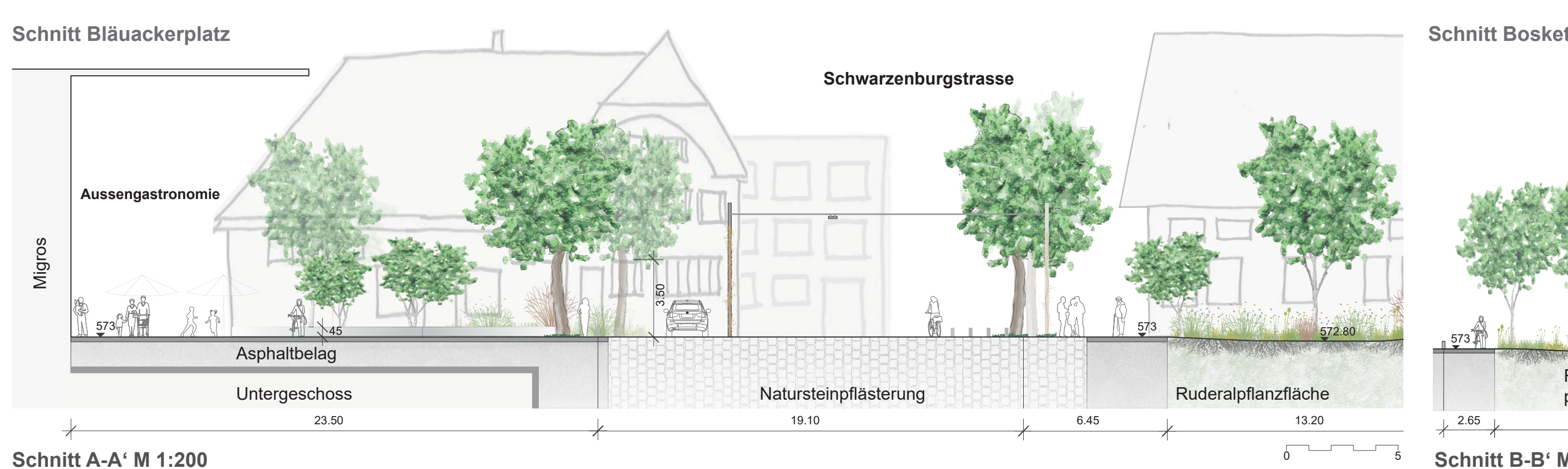


Vorprojekt 1:200

Visualisierung Bläuackerplatz



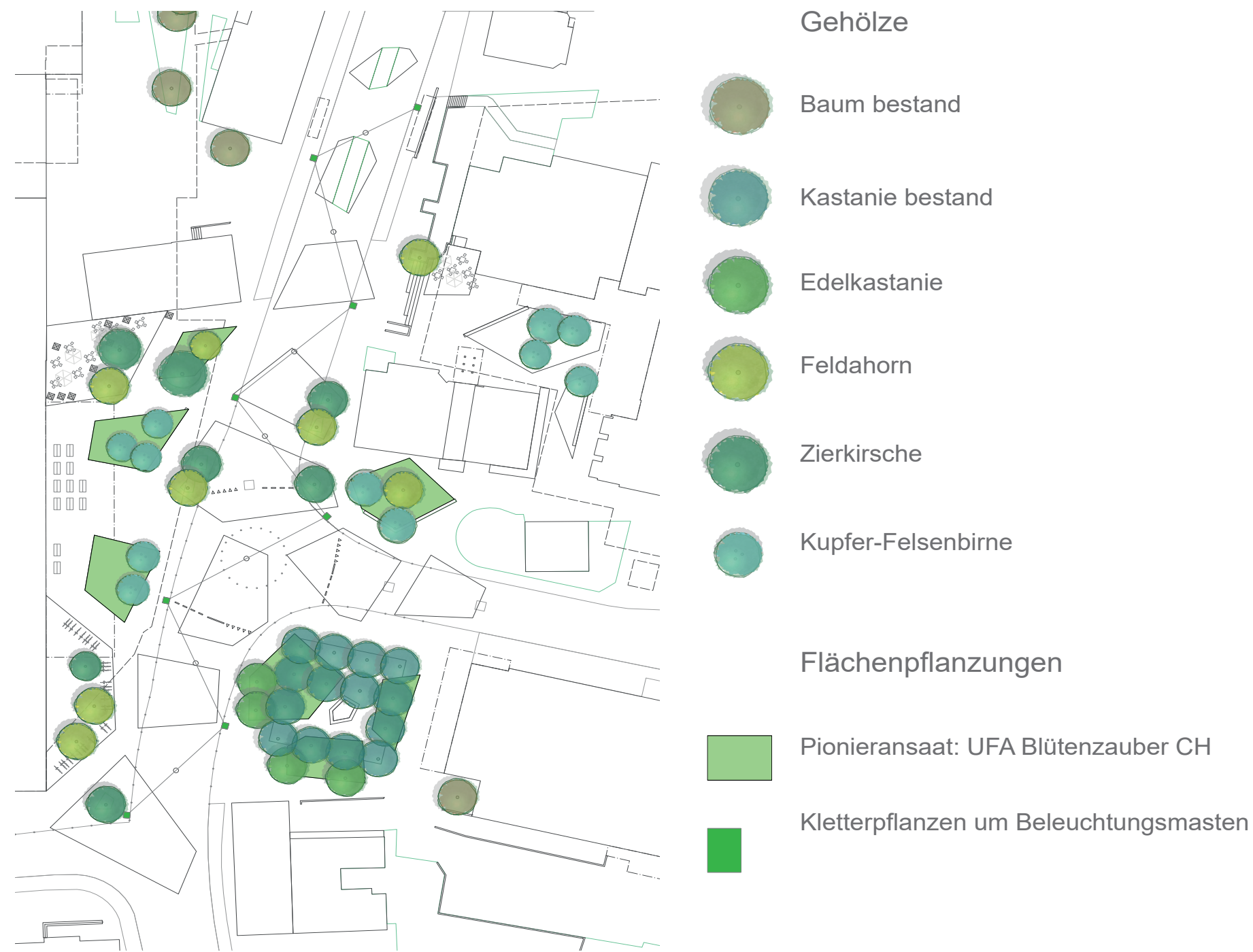
Schnittansichten M 1:200



Schnitt A-A' M 1:200

Schnitt B-B' M 1:200

Bepflanzungskonzept



Beleuchtungskonzept

Das Beleuchtungskonzept des Bläuackerplatz soll eine angenehme und warme Atmosphäre schaffen und den Aufenthalt gemühtlicher machen. Mit zwischen Masten gespannten Lichterketten soll eine heimelig anmutende Atmosphäre geschaffen werden. Diese erinnert im Sommer an lange Abende in einer Gartenbeiz und im Winter an Lichterketten. Damit die Sicherheit auf der Strasse gewährleistet ist, strahlen an Drahtseilen gehängte Beleuchtungskörper auf die Mitte der Strasse herab. Die Masten, zwischen denen die Stahlsäule gespannt sind, sind von rankenden Kletterpflanzen bewachsen.



Bepflanzung

Der Bläuackerplatz erfährt eine Neugestaltung wobei Bäume, Sträucher, Ruderalstauden und Kletterpflanzen zentrale Elemente bilden. Die Pflanzflächen der Polygonformen werden mit einer UFA Ruderalmischung auf Kiesboden angepflanzt. Der Vorplatz des Migros überzeugt durch Bäume mittlerer Höhe, darunter der Feld-Ahorn und die Zierkirsche, die mit ihren Höhen von bis zu 10 Metern eine angenehme Atmosphäre schaffen. Die Wahl von Hochstämmen gewährleistet Bewegungsfreiheit und einen ungehinderten Überblick, besonders im Hinblick auf den Fahrzeugverkehr. Der Migros-Eingang wird von Kupfer-Felsenbirnen bereichert, die mit einer Höchstgröße von 5 Metern den Zugang offen halten. Ein ähnliches Bild bietet der Vorplatz des Coop, wo die Kupfer-Felsenbirnen mit ihrem charakteristischen, mehrstämmigen Wuchs die Umgebung aufwerten.

Das bestehende Ensemble von Ross-Kastanien wird durch Edel-Kastanien ergänzt, welche verstreut platziert die bisherige Gleichmäßigkeit auflockern. Gegenüber des Kastanienbereichs sorgen Feld-Ahorne und Kupfer-Felsenbirnen für zusätzliche grüne Elemente. Entlang der Strassen des Platzes sorgen weitere punktuell gepflanzte Feld-Ahorne und Zier-Kirschen für die Verbindung einer grossen Pflanzendecke, die sich über gesamten Bläuackerplatz ausstreckt. Zudem werden die Beleuchtungsposten der Strasse von beständigem Efeu begrünt, wodurch das ganze Jahr über ein grünes Ambiente gewährleistet wird.

In ihrer Gesamtheit bilden Feld-Ahorn, Zierkirsche, Edel-Kastanie und Kupferfelsenbirne mit ihrem sommerlichen Laub und der herbstlichen Färbung in Gelb und Orange-Rot ein harmonisches Bild. Die Edel-Kastanien ergänzen das Ensemble der Ross-Kastanien und bereichern die Anwohner mit Marroni-Nüssen. Zugleich fungiert der ökologisch wertvolle Efeu als Biodiversitäts-Brücke und weiterer Klima-Optimierer in dem städtischen Vorort.



Entwässerungskonzept

Über den gesamten Bläuackerplatz verteilt, fungieren die polygonalen Einfassungen als Flächen für Versickerung und Evapotranspiration. Dank des fallenden Gefalles des Asphaltbelags auf diese Polygone, wird das Regenwasser effizient in die Pflanz- und Chaussierflächen geleitet. Dadurch wird sichergestellt, dass sämtliche Vegetationsbereiche – von Bäumen über Sträucher bis hin zu Ruderalstauden – direkt von natürlichem Regenwasser profitieren, was ihre Transpirationsrate steigert. Die Bäume, die in den Chaussier- und Pflasterbereichen angepflanzt sind, befinden sich in offenen polygonalen Baumscheiben, um eine maximale Wasseraufnahme sicherzustellen. Die asphaltierte Mitte des Kreisels dient mit einer leichten Vertiefung und Notüberlauf als Retentionsbecken, bleibt jedoch bei Bedarf für Schwerlastverkehr befahrbar. Hier kann Meteorwasser gesammelt werden, das zusätzlich zur Evapotranspiration beiträgt und das Konzept der Schwammstadt ergänzt.



Ausstattung

Über den gesamten Bläuackerplatz verteilt, fungieren die polygonalen Einfassungen als Flächen für Versickerung und Evapotranspiration. Dank des fallenden Gefalles des Asphaltbelags auf diese Polygone, wird das Regenwasser effizient in die Pflanz- und Chaussierflächen geleitet. Dadurch wird sichergestellt, dass sämtliche Vegetationsbereiche – von Bäumen über Sträucher bis hin zu Ruderalstauden – direkt von natürlichem Regenwasser profitieren, was ihre Transpirationsrate steigert. Die Bäume, die in den Chaussier- und Pflasterbereichen angepflanzt sind, befinden sich in offenen polygonalen Baumscheiben, um eine maximale Wasseraufnahme sicherzustellen. Die asphaltierte Mitte des Kreisels dient mit einer leichten Vertiefung und Notüberlauf als Retentionsbecken, bleibt jedoch bei Bedarf für Schwerlastverkehr befahrbar. Hier kann Meteorwasser gesammelt werden, das zusätzlich zur Evapotranspiration beiträgt und das Konzept der Schwammstadt ergänzt.

Gemeinde Köniz / Ellen Vermeiren, Joel Som, Nadia Rutz, Nils Von Albert
Dozentinnen: Prof. Andrea Celja, Beatrice Frisdi-Klöti, Roger Aeschbach
Assistent: Lina Schmitz
Experten: Marc Maurer, Gemeinde Köniz
Entwurf: 3 HS 23 / OST Campus Rapperswil, Studiengang Landschaftsarchitektur

Vorprojekt

Perimeter
Auf dem Bläuackerplatz, welcher als Ortskern fungiert wird die lebhaft und identitätsstiftende Atmosphäre bewahren und aufgewertet. Der Platz ist topographisch in die umgebende Hügellandschaft eingebettet und wird vom Sulgenbach und der Aare geprägt. Die benachbarten Wälder und Gewässer bieten eine hohe Erholungsqualität in der Nähe des Perimeters und diese werden mit neuen Grünstrukturen innerhalb der Neugestaltung in Harmonie gebracht.

Teilträume
Die unterschiedlichen Bereiche rund um den Kreisels des Bläuackerplatzes werden durch in sich selbst ähnliche Polygonformen sowohl zu einzelnen Teilbereichen als auch zu einem gesamten, zusammenhängenden Raum vereint. Diese Polygone dienen als Verdünnungsflächen und als Verbindungselemente zwischen den Zonen. Das Kastanienwäldchen bleibt erhalten und wird durch die Polygonstrukturen zu einem eigenen, gemühtlichen Bereich abgegrenzt. Die gepflanzten Bäume innerhalb der Polygone, halb umrandet von Betonbänken, schaffen vor Migros und dem Restaurant ein neuer, einladender Bereich zum Verweilen. Sowohl Migros als auch das angrenzende Restaurant können diese Fläche für ihre Außengastronomie nutzen. Vor dem Coop kühlen entsiegelte und bepflanzte Flächen den vorhandenen Raum. Die kohärenten Polygone verleihen dem Platz einerseits ein harmonisches Gesamtbild, während unterschiedliche Oberflächen eine vielfältige Nutzung für Fußgänger und Fahrzeuge ermöglichen. Durch die dynamische und integrierende Anordnung der Elemente wird das soziale Miteinander auf dem Platz gefördert und die Lebensqualität für die Bewohner erhöht.

Materialisierung
Das Boskett bleibt mit der Chaussierung bestehend und wird in die Polygonformen eingeteilt, welche durch Guber-Randsteine eingefasst sind. Alle auf dem Platz verstreuten Einfassungen wechseln sich ab in Nestaler-Chaussierung, Pflanzfläche und Guber-Pflasterung. An der Hälfte der meisten Einfassungen auf dem Gehsteig gibt es Betonbänke, welche leicht erhöht sind, damit das Wasser unterdurchlaufen kann, um in der Fläche zu versickern. Der Kombination von Chaussierung und Pflanzfläche soll die ökologische Aufwertung mit genügend Lauffreiheit erzielen. Die Pflasterung verbindet das Raumgefühl und ist dennoch Verkehrstauglich.

